

Infomagazin

Winter 2016



läbesruum



**Menschen vertrauen
dem Läbesruum**

Geben Sie den Arbeitern in den orangenen Autos eine Chance



Jürg Wiget arbeitet als Immobilienbewirtschafter im Bereich Immobilien der Stadt Winterthur. Die Stadt Winterthur ist unter anderem Eigentümerin von diversen Liegenschaften, welche dem Finanzvermögen zugeordnet sind und als Renditeobjekte bewirtschaftet werden. Aus dem Unterhalt solcher Objekte ergeben sich ab und zu Aufträge an die verschiedenen Fachbereiche des Läbesruums.

Wir arbeiten mit Steuergeldern. Deshalb haben wir gegenüber der Bevölkerung eine grosse Verantwortung und eine Vorbildfunktion. Die Öffentlichkeit muss uns vertrauen können, dass wir mit diesen Geldern verantwortungsvoll umgehen. Die normalen Unterhaltsaufträge können wir, unter Berücksichtigung der Finanzkompetenzen bzw. Submissionsverordnung, frei vergeben. Wenn immer möglich, berücksichtigen wir Unternehmungen aus Winterthur und streben eine Balance bei den Vergaben an die verschiedenen Anbieter an. Je nach Objekt und Art der Arbeit wählen wir unsere Partner aus. Ausschlaggebend für die Zusammenarbeit mit ihnen ist ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Es ist natürlich, dass man nicht unzäh-

lige Kontakte pflegen kann. Sie entstehen irgendwann, entwickeln sich mit der Zeit, festigen sich in herausfordernden Situationen und bilden so, nach und nach, die Basis für eine vertrauensvolle Geschäftsbeziehung.

Die Zusammenarbeit mit dem Läbesruum ergab sich vor Jahren über den Fachbereich Gartenbau & Unterhalt. Nach guten Erfahrungen entwickelte sie sich weiter zu den Bereichen Entsorgungen, Reinigungen und gegenwärtig beanspruchen wir auch den Bau- und Malerbereich. Wir nehmen den gemeinnützigen Verein als gleichberechtigte Kraft im freien Markt wahr, der preislich und qualitativ wie «herkömmliche Anbieter» agiert. Die soziale Verantwortung, die der Verein

wahrnimmt, darf bei der Vergabe der Arbeiten keine wesentliche Priorität geniessen. Können wir mit unseren Aufträgen einen Beitrag leisten, Menschen die berufliche und soziale Integration zu ermöglichen, umso besser, das freut uns.

Geben Sie den Arbeitern in den orangenen Autos bei Ihrem nächsten Projekt, ob gross oder klein, auch eine Chance und lassen sie mitoffrieren. Wenn sich in der Zusammenarbeit bezüglich Preis, Leistung und Menschlichkeit nichts verändert, kann ich den Läbesruum weiterempfehlen. Hier arbeiten aufgeschlossene Leute in einer sinnvollen Institution.

Jürg Wiget
Immobilienbewirtschafter,
Stadt Winterthur

Vertrauen schenken und erhalten

Kann der Läbesruum Sitzplätze bauen, bei denen sämtliche Details stimmen? Werden Holztüren vom Malerbereich sauber abgeschliffen und gespachtelt, damit der Anstrich noch viele Jahre schön bleibt? Schafft es das Umzugsteam meinen antiken Tisch ohne jeglichen Kratzer zu zügeln? Ja, es funktioniert, obwohl wir mit Menschen arbeiten, die zurzeit keine Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt finden. Oder vielleicht gerade deswegen. Denn unser Vertrauen löst etwas bei unseren Tagelöhner/innen aus. Wir muten ihnen anspruchsvolle Arbeiten zu. Das motiviert und verpflichtet zugleich.

Im Läbesruum arbeiten wir nach dem lösungsorientierten Ansatz, der sich auf die Ressourcen und nicht die Schwächen konzentriert und der mit einem positiven Menschenbild davon ausgeht, dass jeder nur das Beste will.

Viele Tagelöhner/innen sind stolz auf ihre Arbeit im Läbesruum. Sie kommen gerne und erzählen in ihrem Umfeld davon. Auch die Sozialen Dienste von Winterthur und von Regionsgemeinden schätzen unser flexibles Angebot. Unser soziales Engagement überzeugt und schafft Vertrauen. Die Nachfrage nach Arbeit stieg deshalb stetig. Glücklicherweise nahmen

auch die Kundenaufträge zu, zudem konnte im Restaurant Eulachstrand und in der Läbesknospe zusätzliche interne Beschäftigung geschaffen werden. Dies alles führte zu einem Wachstum der Integrationsstunden um über 60 Prozent in den letzten vier Jahren.

Vertrauen und Wachstum verpflichten. Der Läbesruum stellte Gruppenleiter/innen, Sozialarbeiterinnen und weitere Fachmitarbeitende an. Er investierte in Weiterbildungen seiner Mitarbeitenden, um die professionelle Anleitung der Tagelöhner/innen hoch zu halten. Solche Ausbauschritte gehen wir mit viel Respekt an. Erst, wenn wir wirklich überzeugt sind, dass das Wachstum anhält, schaffen wir eine neue Stelle.

Trotz Vorsicht und genauer Prüfung müssen wir schlussendlich darauf ver-

trauen, dass Kundenaufträge und Spenden weiterhin eingehen und – im Bewusstsein, dass wir nicht alles im Griff haben – auch vertrauen in eine göttliche Begleitung.

Als Folge des Wachstums platzt unsere Infrastruktur aus allen Nähten. Mit einem Investitionsprojekt optimieren wir wo möglich. Wir kaufen neue Fahrzeuge oder rüsten bestehende mit zusätzlichen Plätzen nach, um mehr Tagelöhner/innen zur Kundschaft zu fahren. Finanziell werden wir dabei unterstützt vom Lotteriefonds, von Stiftungen und zahlreichen privaten Spenden. Wir hoffen, dass wir auch in Zukunft auf dieses Vertrauen in unsere Arbeit zählen dürfen.

Denn jetzt schon ist klar: Das aktuelle Investitionsprojekt reicht nicht, um den Platzbedarf auch nur annähernd decken zu können. Im 2017 steht darum die Planung eines grösseren Bauprojekts auf unserem Grundstück in Oberohringen an. Auch in Zukunft sind wir dankbar, auf das Vertrauen von Kund/innen, Spender/innen und unseren Zusammenarbeitspartnern zählen zu dürfen.

Oliver Seitz
Geschäftsführer,
Läbesruum



Geschäftsführer Oliver Seitz (oben) im Gespräch mit Mitarbeitenden.

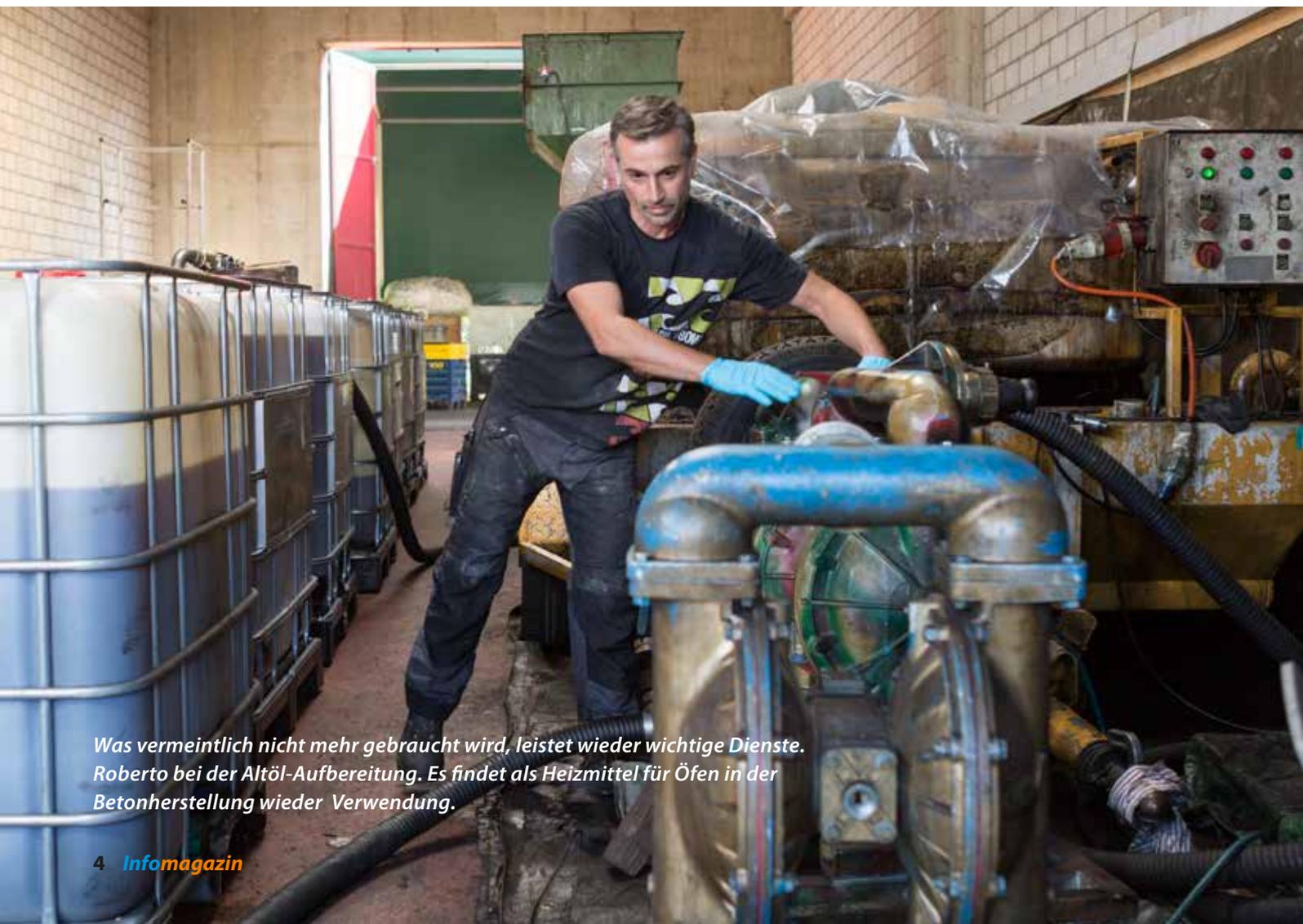
Der Übergang in den ersten Arbeitsmarkt braucht Vertrauen von allen Beteiligten

Roberto verlor unglücklich seine langjährige Arbeitsstelle. Mit Hilfe des Läbesruums konnte er diese heikle Phase im Leben meistern. Bei meinem Besuch bei seinem aktuellen Arbeitgeber, der Cridec SA in Oberwinterthur, erzählt er mir, wie er wieder im 1. Arbeitsmarkt Fuss fassen konnte.

Nach der Lehre arbeitete Roberto fast zwanzig Jahre als Lackierer. Er liebte seine Arbeit und war gut darin. Im Jahr 2008 führte eine längere schlechte Auftragslage im Betrieb in Oberwinterthur, wo er als Industrielackierer arbeitete, dazu, dass sich Roberto per Jahresende einen neuen Arbeitgeber suchen muss-

te. Was anfänglich nach einem geordneten Stellenwechsel aussah, endete in Lohndiskussionen und Meinungsverschiedenheiten. Schlussendlich sah sich Roberto mit der Arbeitslosigkeit und dem Gefühl, plötzlich nicht mehr gebraucht zu werden, konfrontiert. «Das war eine harte Erfahrung, es ging

mir schlecht», denkt er zurück, «Ein Gefühl wie in einem Wartesaal gefangen zu sein.» Es gab Momente, in denen diese Gefühle, mit dem Erwerbslosen, aus dieser belastenden Situation ungeordnet auszubrechen drohten. Dank seiner Kraft vermochte er sich aber aus den heiklen Situationen herausarbeiten.



Was vermeintlich nicht mehr gebraucht wird, leistet wieder wichtige Dienste. Roberto bei der Altöl-Aufbereitung. Es findet als Heizmittel für Öfen in der Betonherstellung wieder Verwendung.



Beim Läbesrium wurde die Grundlage für Robertos heutige Festanstellung bei der Cridec SA gelegt.

Roberto meldete sich beim RAV an. Finanzielle Unterstützung erhielt er von amtlicher Stelle aber nie. Er verzichtete bewusst darauf. «Ich hatte meinen eigenen Kopf», erzählt der Lackierer, «die Auflagen und die Administration, die eine Zusammenarbeit mit der Arbeitsvermittlungsstelle mit sich bringen konnten, passten nicht so zu meiner damaligen wilderen Art. Ich wollte einfach möglichst schnell wieder arbeiten und Geld verdienen können.» Er besuchte einige Kurse, um Vorstellungsgespräche zu üben und um ein Bewerbungsdossier zu erstellen. Aber Roberto hatte eigentlich einen anderen Plan. Er hatte von einem Kollegen vom Läbesrium gehört. Davon, dass man dort schnell und unkompliziert Arbeit bekommt. Das passte besser zu ihm.

Beim ersten Besuch im Läbesrium entschied oftmals noch das Los, wer Arbeit erhielt und wer nicht. Roberto hatte kein Glück – zuerst. Er blieb in der Beiz am Eulachstrand, wie das Restaurant des Läbesruums damals noch hiess, und machte sich Gedanken zu seiner

Situation, zu den sich anbahnenden Geldproblemen, die er auf eigene Faust lösen wollte. Bald kam sein Kollege, der ihm ursprünglich von dieser Arbeitsmöglichkeit erzählt hatte, ausgepowert von seinem Einsatz zurück. Er musste Küchenkomponenten in den fünften Stock hinauftragen. Leider wurden seine Kräfte schneller weniger, als die Bauteile, die noch in die Höhe mussten. Roberto bot sich spontan als Ersatz an und schon hatte er seinen ersten Arbeitsrapport vom Läbesrium.

«Beim Läbesrium bekommt man schnell und unkompliziert Arbeit.»

Mit seiner flexiblen und motivierten Art, «Ich schaffä gärn ...», wurde Roberto zur geschätzten Arbeitskraft für die Bereiche Umzüge & Entsorgungen, Gartenbau & Unterhalt und Bauarbeiten. Es kam manchmal vor, dass es keine Arbeit gab. Grundsätzlich konnte Roberto dem Läbesrium aber vertrauen, dass dieser genügend Kundenaufträge akquirierte und ihm so ein existenz-

sicherndes Einkommen ermöglichte. Roberto ist Vater einer kleinen Tochter, der Druck für Ihren Unterhalt sorgen zu können dementsprechend hoch.

Es kam sogar noch besser. Die auf Sonderabfall-Verwertung spezialisierte Firma Cridec baute in Oberwinterthur ihre Tätigkeit auf und beschäftigte bei den unregelmässig anfallenden Entsorgungsaufträgen Personal vom Läbesrium. Oft schnappte sich Roberto mit seiner schnellen und verlässlichen Arbeitsweise den Auftrag. Mit wachsendem gegenseitigem Vertrauen entwickelte sich ein fixer Einsatz von anfänglich zwei, später drei Tagen.

Der Rest der Geschichte erzählt sich einfach. Mit zunehmenden Aufträgen entstand bei der Cridec die Idee, eine Person fest anzustellen. Was lag näher als einen bewährten Bekannten anzufragen, dem man vertraute. Roberto fand wieder eine feste Arbeitsstelle.

Beim Analysieren seiner bisherigen Lebensgeschichte ist Roberto zurückhaltend. Er weiss nicht ganz genau, woher



Der stolze Vater Roberto konnte dank dem Läbesruum für den Unterhalt seiner Tochter Giulia sorgen.

er die Kraft nehmen konnte, in schwierigen Zeiten zuversichtlich zu bleiben: «Glück, Disziplin, Persönlichkeit, Kraft, Vertrauen – schwierig zu beantworten. Ein wichtiger Punkt ist sicher die Liebe zu meiner Tochter Giulia, sie ist mein Ein und Alles! Und ich bin grundsätzlich ein positiver Mensch. Ich hatte eine schöne Kindheit und mir wurde das Leben als wertvolles Geschenk beigebracht, aus dem man etwas machen sollte. So probierte ich, wenn immer möglich, mit meinen beiden Händen, mir meine vorgenommenen Ziele zu erarbeiten. Zusammen mit den Chancen, die ich vom Läbesruum und von der Cridec erhalten hatte, konnte ich meine schwierige Situation meistern.

Heute ist Roberto festangestellter Mitarbeiter der Cridec SA, mit einem 100 Prozent Pensum. Die Firma mit Haupt-

sitz in der Westschweiz nimmt nicht nur die ökologische, sondern auch die soziale Verantwortung wahr und beschäftigt regelmässig Leute vom Läbesruum.

Die Frage, ob es ihn manchmal reizen würde, wieder als Lackierer zu arbeiten, wie er es immer gerne getan hatte, verneint er: «Ich habe eine verantwortungsvolle Aufgabe, in einem Team, das meinen Ansprüchen standhält. Das ist die Grundlage, damit ich mich im Betrieb wohl fühle und gute Arbeit leisten kann. Der respektvolle und ehrliche Umgang miteinander, so wie ich ihn im Läbesruum kennengelernt habe, wird hier auch gepflegt. Ich kann den Leuten vertrauen. Es gefällt mir gut.» Und wenn es ihn in den Lackierer-Fingern juckt, dann pflegt Roberto sein Hobby, das Tuning von Modellautos, wo er seine Leidenschaft ausleben kann. (SL)

Welche Herausforderungen stellen sich beim Übertritt in den ersten Arbeitsmarkt

Urs Meier, Bereichsleiter Umzüge & Entsorgungen, erzählt von seinen Erfahrungen:

«Jede Geschichte ist ganz individuell zu betrachten. Das Entscheidende sind die beteiligten Personen, ihre Einstellung und wie miteinander kommuniziert wird. Passt alles zusammen, ist der Wechsel in den ersten Arbeitsmarkt durchaus möglich. Wobei die Hürden grundsätzlich sehr hoch sind. Zudem sollte man sich einen möglichen Übertritt nicht unbedingt als einmaligen Schritt, sondern eher als Phase vorstellen.

Robertos Geschichte ist ein grosser Glücksfall. Die Firma Cridec ist sehr so-

zial eingestellt. Aktuell arbeiten wieder zwei Tagelöhner aus meinem Bereich zusammen ungefähr drei Tage die Woche für dieses Unternehmen. Als Roberto den Job machte, entwickelte sich das Geschäft im richtigen Moment so erfreulich, dass das Thema einer Festanstellung überhaupt erst entstehen konnte. Er packte seine Chance, was nicht selbstverständlich ist. Oft fehlt es den Tagelöhner/innen halt doch noch etwas an Leistungskonstanz, manchmal auch an Mut.

Mut und Offenheit sind auch von potentiellen Arbeitgebern gefragt. Der Läbesraum kann wertvolle Referenzen zur Arbeitsqualität, Zuverlässigkeit und vielem mehr geben. So kann Vertrauen geschaffen werden. Erschwerend für den Übertritt in den ersten Arbeitsmarkt sind Schulden, was bei unseren Leuten in geschätzten 80 Prozent der Fall ist. Allzu aggressives Verhalten von

Betreibungsämtern kann eine grundsätzlich positive Entwicklung wieder abwürgen. So rechtens eine möglichst schnelle Tilgung von Schulden ist, so demotivierend ist es, wenn aus einer erbrachten Arbeitsleistung kaum Geld fließt. Das muss man verstehen.

«Der Läbesraum ist in der Aufbauphase eines Jobcoaching-Angebots.»

Die Tagelöhner/innen, die vor dem Wechsel zu einem Arbeitgeber im ersten Arbeitsmarkt stehen, haben oft schwierige Erlebnisse aus früheren Anstellungen in Erinnerung. Hier muss viel Vertrauensarbeit geleistet werden. Beim Läbesraum herrscht ein sehr gutes Arbeitsklima. Wir begegnen einander mit viel Respekt und Wertschätzung. Dazu besteht ein Bewusstsein, worauf es im Umgang mit Menschen, die in schwierigen Situationen sind,

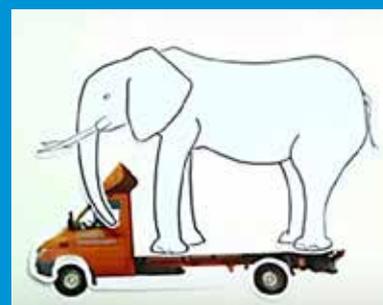
ankommt. Manche Tagelöhner/innen fürchten, bei einem Übertritt in den ersten Arbeitsmarkt, in eine Anstellung zu geraten, in der sie zu wenig als Mensch, eher als Nummer wahrgenommen werden. In diesen Situationen ist eine Begleitung wichtig. Der Läbesraum ist deshalb in der Aufbauphase eines Jobcoaching-Angebots.

Hilfreich ist, dass der Läbesraum selber im ersten Arbeitsmarkt tätig ist. In den Fachbereichen bieten wir Dienstleistungen zu marktüblichen Preisen und in professioneller Qualität an. Speziell aber ist unsere flexible interne Einsatzplanung. Sie entspricht einem grossen Bedürfnis vieler Tagelöhner/innen. Für den Läbesraum bedeutet es grossen Mehraufwand. Wenn dieser aber zur nachhaltigen Entwicklung der Tagelöhner/innen beiträgt, hat es sich gelohnt.» (SL)

Urs Meier (2. v.l.), Fachbereichsleiter Umzüge & Entsorgungen, bei der Auftragsbesprechung mit den Tagelöhnern Kurt, Hassan, Slavoljub und Antonio (v.l.n.r.).

Umzüge & Entsorgungen

Der professionelle Fachbereich für Privat- und Geschäftsumzüge (mit Pack-Shop), fachgerechte Möbel-Demontagen und -Montagen, Umzugsvorbereitungen, sämtliche Räumungen, Entsorgungen und Kleintransporte jeglicher Art.



Und wenn Sie wissen möchten, was es mit diesem Spezialtransport auf sich hat, schauen Sie vorbei auf www.laebesraum.ch/umzuege-entsorgungen oder fotografieren mit Ihrem Smartphone diesen QR-Code. Viel Spass!



Das Ehepaar Läser vertraut dem Personal des Läbesruums

Wenn es um Dienstleistungen rund um das Wohnen geht, zählt das Ehepaar Läser schon seit vielen Jahren auf den Läbesruum. Mit der Unterstützung im Alltag und den regelmässigen Reinigungen, steht ein Angebot zur Verfügung, das ihnen hilft, in ihrem Leben mit stolzem Alter, ein Stück Unabhängigkeit bewahren zu können:

«Früher, als wir noch in einem Haus wohnten, erledigten Leute vom Läbesruum beispielsweise die Gartenarbeiten. Vor mehr als sieben Jahren, zügelten wir mit einem Team des Be-

reichs Umzüge & Entsorgungen in die jetzige Wohnung. Und nun können wir seit zwei Jahren wieder auf das Angebot des Läbesruums vertrauen und lassen einmal die Woche von einer Rei-

nigungskraft die regelmässigen Putzarbeiten erledigen. Das klappt wunderbar. Frau Egli ist schnell und praktisch. Während sie zuverlässig die Küche, das Arbeits- und Schlafzimmer auf Hoch-



Frau und Herr Läser, zusammen 184 Jahre Lebenserfahrung.

glanz reinigt, können wir im Wohnzimmer eine Pause oder sogar ein kleines Nickerchen machen. Dann sind wir wieder gestärkt für die anderen Dinge im Alltag. Beispielsweise können wir, Rollator sei Dank, noch selber einkaufen.

Im Alter ist es wichtig, in ein unterstützendes Umfeld eingebettet zu sein. Wir haben diesbezüglich Glück. Unsere grosse Familie, wir haben bereits zehn Urenkel, umsorgt uns liebevoll. Die Kinder erledigen die Bettwäsche für uns und bringen ab und zu ein Mittagessen vorbei. Zusätzlich greifen wir auf den Mahlzeitendienst zurück. In unserer Kirchgemeinde gibt es ein Mal im Monat einen Mittagstisch, der uns für die Geselligkeit wichtig ist. Zusätzlich helfen uns Nachbarn ab und zu mit Fahrdiensten aus.

Angenommen unsere Situation sähe anders aus, könnten wir uns gut vorstellen, solche Arbeiten vom Läbesraum erledigen zu lassen. Das allerwichtigste ist, dass wir uns sicher fühlen können, wenn anfänglich fremde Personen in die Wohnung kommen. Man hört heutzutage viele Geschichten, in denen unvorsichtige Menschen, insbesondere ältere, ausgetrickst und ausgenutzt worden sind. Beim Läbesraum können wir vertrauen, dass alles Mögliche unternommen wird, dass so etwas nicht passiert.

Das mit dem Vertrauen ist so eine Sache. Es gibt Dinge, die hat man nicht in den eigenen Händen. Wir sind zum Beispiel nicht für ein Alters- oder Pflegeheim angemeldet. Wenn man auf der Warteliste steht und dran kommt, muss man gehen. So weit sind wir aber noch nicht. Dieses Risiko gehen wir ein. Es wird sich eine Tür auftun, wenn der Moment gekommen ist. Auch hier vertrauen wir auf Gott.

In anderen Situationen kann man aber mit ein wenig Vorsicht und gesundem Menschenverstand nachhelfen. Nachdem wir beispielsweise von einer, uns fremden Person des Läbesraums, für dieses Gespräch angefragt wurden, wollte ich sicher gehen, dass alles stimmt. Ein kurzer Anruf im Sekretariat des Vereins gab mir Gewissheit, dass mit der Anfrage alles rechtens war.» (SL)

Unterstützung im Alltag

Seit längerer Zeit bieten wir regelmässige Reinigungen als Dienstleistung an. Die Erfahrung zeigt uns, dass Personen oft auch froh sind, wenn ihnen andere Arbeiten im und um den Alltag abgenommen werden.

Dies ist einerseits für ältere Menschen wichtig, damit sie so lange wie möglich zu Hause bleiben können. Andererseits profitieren Menschen jeden Alters von unserem Angebot, wenn Unfall, Krankheit, Abwesenheit oder andere Situationen eine Veränderung des alltäglichen Lebens erwirken.

Nicht alle können in solchen Momenten auf ein Umfeld zurückgreifen wie das Ehepaar Läser. Oft zeigt sich die Situation auch unerwartet kurzfristig und temporär.



Annemarie Egli, Tagelöhnerin regelmässige Reinigungen (I.) und Steffi Truninger, Koordination Unterstützung im Alltag, besprechen die Einsätze der kommenden Woche.

Hier bietet die Unterstützung im Alltag des Läbesraums unkompliziert und gezielt Hilfe. Die Abnahme von Arbeiten, rund um das Thema Wäsche und Bügeln, bringt beispielsweise erhebliche Erleichterung. Wie auch die Erledigung von Einkäufen, das Zubereiten von Mahlzeiten oder Dienstleistungen für Haustiere. Weitere Möglichkeiten sind Fahrt und Begleitdienste oder gesellschaftliche Betreuung.

Die Ideen sind vielzählig und nur begrenzt von medizinischen oder therapeutischen Diensten. Für alles andere stellt Ihnen der Läbesraum gerne eine motivierte Hilfskraft zur Verfügung, die Sie in einer anstrengenden Phase unterstützt.

Das Beste beim Läbesraum ist, dass jeder Auftrag einem Menschen hilft, sich beruflich und sozial integrieren zu können. Arbeit mit Mehrwert.

Weitere Infos finden Sie auf:

www.laebesraum.ch/unterstuetzung-im-alltag.

Für ein unverbindliches Gespräch zum Angebot steht Ihnen Stephanie Truninger gerne zur Verfügung. Erreichbar unter 052 235 13 35 oder stephanie.truninger@laebesraum.ch.

Wir bringen Läbesruum

Der gemeinnützige Verein Läbesruum vermittelt seit 1990 Arbeit an erwerbslose Menschen mit dem Ziel der sozialen und beruflichen Integration. Dank fachlich und menschlich kompetenter Leitung positioniert sich der Läbesruum heute als ein Unternehmen, das in der Region Winterthur für Professionalität und Zuverlässigkeit bekannt ist.

Menschen liegen uns am Herzen.

Unser Ziel ist es, benachteiligten Menschen einen Lebensraum in Form von Arbeit und Gemeinschaft zu schaffen. Wir achten auf die fachliche und persönliche Förderung und Entwicklung, haben Möglichkeiten, Menschen von einfachen bis zu anspruchsvollen Tätigkeiten zu beschäftigen und bilden Lehrlinge aus.

Zufriedene Kunden sind unser Motor.

Durch unsere Strukturen sind wir flexibel, motiviert und schnell verfügbar. Erwerbslose Menschen werden in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt und fachkundig angeleitet, gute Arbeit für zufriedene Kunden zu leisten.

Wir bringen gesellschaftlichen Nutzen.

Wir geben Menschen ein soziales Umfeld, minimieren Suchtverhalten, fördern deren physische und psychische Gesundheit sowie die Eigenverantwortung und entlasten auf diese Weise wie auch mit einem hohen Eigenfinanzierungsgrad den Staat.

Den Entwicklungen einen Schritt voraus.

Immer wieder beweisen wir Pioniergeist, erkennen den Wind der Veränderung frühzeitig und begegnen Neuem dynamisch, praktisch und mit Freude.

Finanzierung

Die Fachbereiche und die Hilfsarbeiten weisen einen sehr hohen Eigenfinanzierungsgrad auf. 85 Prozent der Einnahmen stammen aus Arbeitserträgen.

Ruedi

In den sozialen Medien ist der Läbesruum mit Ruedi vertreten. Als Getränk und fiktiver Tagelöhner erfrischt Ruedi in verschiedenen Lokalen in Winterthur, im Läbesruum-Lädeli und im Web auf ruedisblog.ch und facebook.com/ruedisblog.

Ihr direkter Draht zum Läbesruum:

052 235 13 35 info@laebesruum.ch

www.laebesruum.ch www.ruedisblog.ch



Hilfsarbeiten

- Verschiedenste Hilfsarbeiten für Private und Firmen
- Regelmässige Reinigungen
- Jegliche Arbeiten im und ums Haus
- Schneeräumung
- Werbe- und Verteilsendungen von Unternehmungen und Vereinen
- Küchen-, Catering- und Service-Hilfsarbeiten
- Gartenarbeiten wie Unkraut entfernen, «Umestäche» und Rasen mähen
- Traghilfen jeglicher Art wie Wand- und Bodenplatten



Malerarbeiten

- Sämtliche Malerarbeiten innen und aussen
- Individuelle Beratung und Farbkonzepte
- Kreative Farbgestaltung von Räumen und Fassaden
- Tapezierarbeiten von Tapeten und Geweben
- Lasuren auf Ölbasis
- Verputz- und Abriebarbeiten
- Dekorative Farbtechniken
- Verlegen von Laminatböden



Umzüge & Entsorgungen

- Beratung und Planung von Privat- und Geschäftsumzügen
- Fachgerechte De- und Remontagen sowie Neumontagen von Möbel
- Räumungen und Entsorgungen aller Art (Zimmer, Wohnungen, Häuser)
- Kleintransporte jeglicher Art (EURO-Paletten, Mobiliar, Kleinmaterial, Kübelpflanzen etc.)
- Warentransporte und Auslieferungen für Unternehmen
- Pack-Shop und Pack-Service



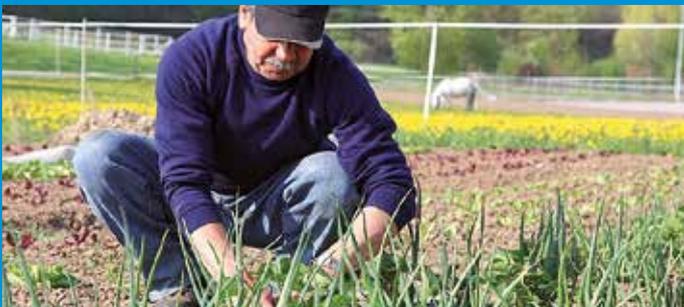
Gartenbau & Unterhalt

- Neu- und Umgestaltung des Gartens nach SIA-Norm 118/318
- Gartenkonzepte nach individueller Skizze
- Bepflanzung, Staudenrabatte, Wechselflor
- Sichtschutzlösungen mit Pflanzen oder Holz
- Belagskorrekturen und Ergänzungen
- Gartenpflege wie Rasenmähen, Heckenschnitt, Wiesenmähen, Bäume fällen und versetzen, Rabattenpflege, Unkraut entfernen, Pflanzenschutz



Reinigungen

- Wohnungsreinigung nach Umzug mit Abgabegarantie
- Schaufenster, Fenster mit Lamellen, Läden waschen und ölen
- Schamponieren oder Sprühextrahieren von Spannteppichen
- Frühlingsputz
- Teilreinigung wie Küche, Bäder, Böden (Parkett, Laminat, Linoleum, Keramikplatten)
- Hochdruckreinigung von Garagen, Plätzen, Treppen, Wegen, Wintergärten, Terrassen
- Bau-Endreinigungen



Läbesknospe

- Gemüseanbau nach naturnahen, biologischen Kriterien mit Verkauf an Privatkunden oder als Hauslieferung in Form eines saisonalen Gemüseabos
- In Handarbeit hergestellte Lebensmittel (Teigwaren, Konfitüren, Dörrfrüchte, Sirup, Eingemachtes, Süssmost etc.)
- Cheminée-Holz aus der Region, vor die Haustüre geliefert
- Recyclingabo
- Kundenmosterei im Herbst
- Ruedi, das fruchtige Erfrischungsgetränk



Bauarbeiten

- Umbauten, Anbauten
- Umgebungsarbeiten
- Kellerausbauten
- Maurer-, Gips- und Plattenarbeiten
- Parkett- und Laminatverlegung
- Abbrüche und Handlangerarbeiten
- Aufräumen von Baustellen
- Sanierung Kanalisation
- Strassenunterhalt, Baggerarbeiten



Hauswartungen

- Reinigung Treppenhaus, Fenster, Geländer, Lift etc.
- Regelmässige Kontrolle der Haustechnik und Installationen
- Avis von Handwerkern und Servicefachleuten
- Umgebungsarbeiten wie Rasenmähen, Jäten, Hecke schneiden, Lauben, Winterschnitt, Schneeräumung
- 24-Std.-Pikettdienst für Notfälle



Restaurant Eulachstrand

- Montag bis Freitag feines Mittagmenü inklusive Suppe, Salatbuffet, Hauptspeise und Dessert in spezieller Atmosphäre unseres Fabrikgebäudes
- Jeden 1. und 2. Freitagabend im Monat libanesisches Restaurant und Take-Away
- Ausserdem ist unser Saal perfekt eingerichtet für:
 - Familienfeiern und Geburtstagspartys
 - Vereins- und Firmenanlässe
 - Apéros und alle Arten von Festlichkeiten

Der Spender sollte auf sein Herz hören und der Organisation vertrauen können

Im Jahr 2015 erstellten drei Studierende der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften eine Fallstudie zu Testamentsspenden beim Läbesruum. Andreas Wiederkehr, einer der Autoren, besuchte im Herbst unser Restaurant Eulachstrand und fasste in einem Gespräch einige Punkte aus der Arbeit für die Infomagazin-Leser/innen zusammen.

S.L. Der Läbesruum kann sehr vom Wissen aus eurer unentgeltlich geleisteten Studie profitieren. Herzlichen Dank. Wir werden die Erkenntnisse daraus in unsere zukünftige Arbeit einfließen lassen. Was ist dein beruflicher Hintergrund?

A.W. Ich arbeite bei einem grösseren Schweizer Kinderhilfswerk, das weltweit tätig ist, im Bereich Fundraising,

mit Schwerpunkt Philanthropie & Erbschaften. Im Juni 2016 schloss ich den erwähnten Diplomlehrgang Fundraising Management an der ZHAW ab.

S.L. Wie beurteilst du die Ausgangslage für Spendengelder beim Läbesruum?

A.W. Die Grundlage ist ideal. Die Institution ist seit vielen Jahren tätig und gut bekannt. Es besteht eine nahe und star-

ke Bindung zu den Einwohner/innen der Region. Die Organisation, ihre Mitarbeitenden, der Vorstand und die Geschäftsleitung geniessen einen guten Ruf.

Daraus ergibt sich ein grosses Potential. Der Hauptteil der Unterstützung des gemeinnützigen Vereins geschieht über Kundinnen und Kunden, die Aufträge an die verschiedenen Bereiche erteilen. Vor diesem Hintergrund ist es

Andreas Wiederkehr erstellte im Rahmen eines Diplomlehrganges an der ZHAW mit zwei Mitstudentinnen eine Arbeit zu Testamentsspenden.



meiner Meinung nach wichtig aufzuzeigen, dass der Läbesraum zusätzlich auf Spenden angewiesen ist. Er soll der Bevölkerung ganz konkrete Projekte anbieten, die sie mit einer Spende unterstützen können.

S.L. Die Tradition des Läbesraums zeigt sich in der Haltung, uns primär über die Arbeit zu finanzieren. Der Eigendeckungsgrad ist legendär hoch. Das Modell des Läbesraums der beruflichen und sozialen Integration funktioniert über die Arbeit, aus den Aufträgen der Kundschaft. Soll eine Person, die den Läbesraum unterstützen möchte, nun einen Auftrag an einen der sechs Fachbereiche oder die Hilfsarbeiten geben, oder soll er einen Geldbetrag spenden?

A.W. Das schliesst sich meines Erachtens gegenseitig überhaupt nicht aus. Um eine ganzheitliche Integration von erwerbslosen Personen gewährleisten zu können, braucht es neben der Generierung von Arbeitsmöglichkeiten ganz viel Zusatzeinsatz. Dieser kostet Zeit und Geld. Wenn die soziale Aufgabe des Läbesraums nachhaltig Erfolg haben soll, ist er auf zusätzliche Unterstützung angewiesen. Diese kann, neben dem reinen Arbeitsauftrag des Kunden, der ja nicht teurer als zu marktüblichen Preisen verrechnet wird, in Form von Privatspenden, institutionellem Fundraising oder Firmensponsoring erfolgen. Insbesondere in Zeiten, in der die Unterstützung der öffentlichen Hand tendenziell eher reduziert wird.

S.L. Nicht wenige stören sich an Bettelbriefen von Hilfsorganisationen. Der Läbesraum möchte seine Kundschaft nicht verärgern.

A.W. Ich sehe die Arbeit eines Fundraisers, eines Spendensammlers, nicht im geringsten als Betteln. Die Zeiten, als vor Weihnachten, aus einem Selbstverständnis heraus, ein gewisser Geldbetrag auf einige namhafte Organisationen verteilt wurde, sind vorbei. Die Spendebereitschaft in der Schweiz ist sehr hoch und nimmt sogar stetig zu. Gemeinnützige Organisationen unterstützen zu können, entspricht einem Bedürfnis der Menschen. Der Spender von heute möchte individuell ange-



Dorian Pfäßli macht beim Läbesraum die Lehre zum Betriebspraktiker. Dank den Spenden in den Tagelöhnerfonds konnte ihm die Fahrprüfung finanziert werden. Diese ist in seinem Beruf ein entscheidender Faktor bei der Suche nach einer Anstellung.

sprochen und informiert werden. Diese Dienstleistung bieten wir den Leuten, die Gutes tun wollen. Sie können sie nutzen oder nicht. Unsere Aufgabe ist es, Projekte möglichst transparent und informativ zu präsentieren, damit eine gezielte Entscheidung möglich ist. Die kommende Spendergeneration ist vermutlich noch kritischer und anspruchsvoller. Sie will nicht nur Geldgeber sondern gut informierter Teil eines Projektes, einer Gemeinschaft sein.

S.L. Worauf sollte eine Person, die ihre solidarische Haltung mit einer Spende umsetzen möchte, achten? Wie lautet dein Ratschlag?

«Die erfolgreiche Arbeit des Läbesraums steht über jedem Gütesiegel.»

A.W. Für mich das Wichtigste: Höre auf dein Herz. Womit kannst du dich identifizieren? Welche Themen bewegen dich? Frage dich, kann ich der zu unterstützenden Organisation und den involvierten Personen vertrauen? Überlege, wie dein Engagement nachhaltig wir-

ken kann. Im optimalen Fall entwickelt sich eine Spontanspende zur regelmäßigen, langjährigen Unterstützung, allenfalls zu einer Grossspende oder zur Berücksichtigung der Hilfsorganisation im Testament. So können Visionen in Projekten verwirklicht werden.

S.L. Was gilt es bei der konkreten Auswahl der Institution zu beachten? Wie finde ich heraus, ob mit meinem Geld sorgfältig umgegangen wird? Gibt es Kennzahlen oder neutrale Empfehlungen, an denen man sich orientieren kann?

A.W. Ja, die gibt es schon. Man sollte ihnen aber nicht blind vertrauen. Natürlich darf etwa die Administration nicht zu viel der Mittel beanspruchen. Das kann aber, je nach Tätigkeit der gemeinnützigen Organisation oder Art des Projektes, unterschiedlich sein und trotzdem Sinn machen. Es gibt in der Schweiz die, seit vielen Jahren gut etablierte, Organisation Zewo. Sie hat Richtlinien aufgestellt, nach denen sie die Qualität der Spenden sammelnden Organisation bestimmt. So möch-

te sie das Vertrauen der Gesellschaft in die gemeinnützige Tätigkeit fördern und sicherstellen, dass Spendengelder zweckbestimmt und wirtschaftlich eingesetzt werden. Das Zewo-Zertifikat ist vergleichbar mit der Bio-Knospe aus der Lebensmittelbranche. Solche Label darf man aber auch kritisch hinterfragen. Eine Zertifizierung ist kostspielig und kann ausschliessend wirken, wo dies nicht unbedingt nötig ist. Für den Verein Läbesruum kommt die Zertifizierung im Moment wohl eher nicht in Frage. Mit eurer lokalen und bevölkerungsnahen Tätigkeit besteht genügend Möglichkeit eine Vertrauensbasis zu schaffen. Zudem, nach meinem Eindruck steht die erfolgreiche Arbeit des Läbesruums über jedem Gütesiegel.

S.L. Was sollte sich der Läbesruum vornehmen, um im stetig grösser werdenden Angebot der Hilfsorganisationen nicht übersehen zu werden? Die Konkurrenz nimmt permanent zu.

A.W. Die Bereitschaft, die Anstrengungen zur Mittelbeschaffung beim Läbesruum weiter zu professionalisieren ist wichtig. Dazu gehört, dass eine Strategie definiert und klar kommuniziert wird. Das ermöglicht, dass in der täglichen Arbeit und bei Entscheiden das Thema Spendengelder generieren bewusst vorhanden ist und so Einfluss findet. Es sollte im gesamten Betrieb gelebt werden. Von allen Mitarbeiter/innen, der Geschäftsleitung und insbesondere vom Vorstand. Diese Personen verfügen über wertvolle Netzwerke.

Die bestehenden Spender sollten nahe und transparent informiert werden, was mit ihren Geldern geschieht. Es ist wichtig, Fortschritte aufzeigen und Projekte mit Entwicklungspotential zu kreieren. Interessierten sollte die Möglichkeit gegeben werden, mehr vom Läbesruum kennenzulernen, zum Beispiel mit Anlässen. Die Gewinnung von neuen Spendern ist sehr aufwendig. Eine Möglichkeit sind ansprechende Mailings. Generell sollte einfach immer wieder versucht werden, mit guten Ideen die Öffentlichkeit auf die wertvolle Arbeit des Läbesruums aufmerksam zu machen.

Unterstützen Sie die Arbeit des gemeinnützigen Vereins Läbesruum auf unterschiedliche Weise:

Generelle Spende

Sie erkennen die wichtige Aufgabe des Läbesruums der sozialen und beruflichen Integration erwerbsloser Menschen. Sie fördern die gesamte Arbeit des Vereins und ermöglichen so den flexiblen Einsatz ungebundener Mittel.

Leisten Sie via Post oder Bank eine Zahlung mit den Bankangaben unten.

Tagelöhnerfonds

Ihnen liegt die individuelle Förderung unserer Tagelöhner/innen am Herzen. Beteiligen Sie sich über die Speisung des Tagelöhnerfonds beispielsweise an Weiterbildungen, Fahrprüfungen und Zahnarztrechnungen, helfen Sie bei Krankheiten oder federn Sie mit Darlehen Engpässe ab.

Ergänzen Sie Ihre Zahlung mit dem Vermerk «Tagelöhnerfonds».

Trauerspende

Sie möchten, dass bei einem Todesfall anstelle von Kranz- und Blumenspenden eine gemeinnützige Institution unterstützt wird.

Äussern Sie dies in der Todesanzeige, zusammen mit den Bankdetails des Läbesruums und der Aufforderung zum Vermerk «Trauerfall (Vorname Nachname)». Teilen Sie uns bitte den Namen der verstorbenen Person zusammen mit Ihren Kontaktangaben mit. Wir werden Sie über den Eingang der Spenden informieren.

Testamentsspende (Legat)

Sie möchten etwas Bleibendes zum Wohl der Gesellschaft hinterlassen? Sie wollen zu Lebzeiten Ihren Nachlass regeln und so Ihren persönlichen letzten Wunsch festhalten können.

Kontaktieren Sie uns. Im Gespräch finden wir gemeinsam eine Möglichkeit, Ihre Vision nachhaltig umzusetzen.

Firmensponsoring

Zeigen Sie die soziale Einstellung Ihres Unternehmens der Bevölkerung gezielt mit einem Sponsoring, beispielsweise eines Fahrzeuges.

Erkundigen Sie sich bei uns über aktuelle Möglichkeiten.

Bankangaben unseres Vereins:

**Verein Läbesruum, Postfach 130, 8411 Winterthur
Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich
IBAN-Nr.: CH54 0070 0110 0027 5696 1**

Herzlichen Dank!

Mit Fragen zum Themenkreis Spenden wenden Sie sich bitte an Sascha Lehmann: 052 235 13 46 oder sascha.lehmann@laebesruum.ch.

Wenn Vertrauen belohnt wird

Beim Läbesruum reinigen nicht unsichtbare Seelen über Nacht die Büroräume. Ein Team von Teilnehmer/innen des Beschäftigungsprogramms Eulachstrand sorgt tagsüber in unterschiedlicher Besetzung dafür, dass Räumlichkeiten und Arbeitskleider stets sauber sind. Angeleitet werden Sie seit über einem Jahr von Nora, Tagelöhnerin mit Gruppenleiterfunktion.

Noras Erklärung, wie der soziale Abstieg ihrer Familie begann, tönt leider vertraut. Nach längerer Arbeitslosigkeit ihres Mannes Fredy, der auf dem Bau arbeitete, begannen die finanziellen Probleme. Weder er, damals um die Sechzig, noch Nora, Ende 40, fanden eine neue Arbeitsstelle.

Anfangs konnte die Schwägerin mit etwas Geld aushelfen. Bald aber waren die offenen Rechnungen zu viel. Die Familie musste zur Sozialhilfe und Nora

wurde an den Läbesruum vermittelt. Hier bekam die fünffache Mutter endlich die Chance, arbeiten zu können.

Ihre genaue Art zeigte sich sowohl beim Küche reinigen, als auch beim Sandwich streichen. Nora bestätigte das ihr vom Läbesruum entgegengebrachte Vertrauen und entwickelte sich zur verlässlichen Leiterin der internen Reinigungen. Sämtliche Büros, Toiletten, das Restaurant und die Arbeits-

kleider einiger Fachbereiche werden von ihr und ihrem Team gereinigt. Dazu kommt ein Wäscheauftrag der Spitex, einmal pro Woche.

In der Zwischenzeit gelang es der Familie, mit Hilfe von Nicole Sigg, der Sozialarbeiterin des Läbesruums, eine Strategie zur Ablösung von der Sozialhilfe zu definieren und diese erfolgreich umzusetzen. Heute hat sich die Situation einigermaßen stabilisiert. Der Verdienst beim Läbesruum ist genügend hoch, dass sie seit Juli 2015 nicht mehr auf Sozialhilfe angewiesen sind.

Der nächste Schritt, der ansteht, ist die Ablösung von der Wohnhilfe. Hier hofft die gelernte Agronomin Nora, dass sich, dank des internen Wohnungsmarktes des Läbesruums, bald eine Lösung ergibt. Nora vertraut – in den schwierigsten Zeiten ging immer wieder eine Tür auf und ihre Familie hat immer Zusammenhalt und Stärke bewiesen.

Die zweifache Grossmutter ist motiviert und erzählt, wie viel Spass ihr die Arbeit macht. Die Herausforderung, mit Menschen verschiedenster Herkunft zusammenzuarbeiten, sei etwas Schönes. Es braucht dazu Kommunikationstalent und viel Geduld. (SL)



Mila, Diana, Nora und Tsega (v.l.n.r.), vom Team der internen Reinigung, Momente bevor es dem Staub im Büro an den Kragen geht.

Eine gute Mischung zwischen Vertrauen, Gelassenheit und Ehrgeiz

Vor 14 Jahren startete Daniel Zimmermann mit dem Aufbau des Fachbereichs Reinigungen & Hauswartungen. In der Zwischenzeit hat sich im Läbesrum und bei ihm einiges verändert. Zum Ende des Jahres richtet sich Dani auf etwas Neues aus. Nicht ganz, teilweise bleibt er dem Verein erhalten. Aber lassen wir ihn das doch selber erzählen.

«Der Start beim Läbesrum war zum Teil ein Sprung ins kalte Wasser. Den Bereich Hauswartungen hatte ich von meinem vorgängigen Arbeitgeber, der Weber + Schweizer Immobilien-Treuhand AG, mitgenommen. Wir suchten eine Lösung zur Auslagerung dieser Sparte. Darin kannte ich mich gut aus.

Reinigungen

Umzugsreinigungen mit Abgabegarantie, Bau-Endreinigungen, Frühjahrsputz (gerne auch rund ums Jahr), Fenster, Läden, Garagen und Keller reinigen. Unsere professionell angeleiteten und ausgerüsteten Reinigungsteams erledigen ihre Arbeit sauber, schnell und preiswert. Sie finden Infos und Preise auf:

laebesrum.ch/reinigungen

Hauswartungen

Ihre Liegenschaft ist bei uns in guten Händen. Wir unterhalten und reinigen Gebäude und Umgebung, kontrollieren die technischen Einrichtungen, führen einen 24 Stunden Pikett-Dienst und fungieren als Anlaufstelle für Bewohnerschaft, Handwerker/innen und Verwaltung. Persönliche Beratungen und Offerten unter 052 235 13 35.

Über den Bereich Reinigungen wusste ich aber wenig. Ich musste mich, learning by doing, einarbeiten.

Bald war klar, dass eine Professionalisierung dieses Teils stattfinden musste, damit die Reinigungen im Markt eine richtige Chance bekommen würden. Es lief einiges suboptimal, die Abgaben waren teilweise traumatische Erfahrungen. Nein, im Ernst, es mangelte an vielem. Mit Hilfe von neuer Infrastruktur und Ausrüstung und insbesondere durch die Anstellung von festangestellten Gruppenleiter/innen, schafften wir es, die Arbeitsqualität massiv zu steigern und dadurch Stabilität und Ruhe in den Bereich zu bringen. Langsam sprach sich das im Markt herum, die Akzeptanz bei der Bevölkerung stieg, die Aufträge nahmen zu.

Die Mischung aus sozialer Haltung und professioneller Dienstleistung wird heute in der Bevölkerung sehr geschätzt und nachgefragt. Wir sind in einer erfreulichen Situation, die Aufträge kommen regelmässig. Dafür bin ich dankbar. Aktuell wollen wir eine neue Stelle zur Gruppenleitung besetzen, damit wir die stetig wachsende Anzahl an Tagelöhner/innen gut anleiten können.

Die Aufgabe des Bereichsleiters ist es, den Mitarbeitern ein möglichst optimales Umfeld zu schaffen, damit sie ihre Arbeit gut verrichten können. Neben

der grundsätzlichen Auftragsakquirierung und Kundenbetreuung organisiere ich Ausrüstung und Fahrzeuge, kümmerge mich um technische Störungen bei den von uns betreuten Objekten und bin erste Ansprechperson für die Sorgen und Nöte der Tagelöhner/innen. Da kommt einiges zusammen.



Daniel Zimmermann, an einem seiner letzten Reinigungen & Hauswartungen, bei der Einsatzeinheit Sebastiano, Gruppenleiterin Brigitta und Lern

Insbesondere diese Erfahrungen haben mich geduldiger und verständnisvoller werden lassen. Ich habe grosse Achtung vor der Leistung des gesamten Läbesruums, aller Beteiligten. Ich weiss, dass ich nicht alles in meinen eigenen Händen habe. Ich vertraue auf Gott, der uns immer wieder Lösungen und Wege zeigt. Es geht immer wieder weiter.

Wie es mit mir weiter geht, weiss ich noch nicht bis ins Detail und das ist gut so. Als ich mich für eine Neuausrichtung entschied, wollte ich bewusst zuerst eine Art Auszeit haben. Raum schaffen für etwas Neues, das sich allmählich zeigen darf. Ich bin der Pionier-Typ und vertraue darauf, dass ich wieder eine spannende Tätigkeit finden werde. Wer hätte vor zwanzig Jahren, ich war damals übrigens selber erwerbslos, gedacht, dass ich jetzt hier sein werde. Zudem bleibe ich dem Läbesraum teilweise erhalten. Ich werde hier voraussichtlich ein Jobcoaching-Projekt leiten.

Diesbezüglich macht der Läbesraum bereits einiges. Die Übergangszeit in den ersten Arbeitsmarkt ist so wichtig,

Herzlichen Dank

Mit viel Engagement und Menschlichkeit hat Daniel Zimmermann den Fachbereich Reinigungen & Hauswartungen zu einem wichtigen Standbein des Läbesruums ausgebaut. Im Jahr 2016 leisten die Tagelöhner/innen aus seinem Bereich voraussichtlich über 30 000 Arbeitsstunden. Die Hauswartungen betreuen knapp 100 Objekte und die Reinigungen erledigen rund 800 Aufträge. Eine starke Leistung. Der Läbesraum sagt danke für diese eindrückliche Arbeit und wünscht Daniel Zimmermann Glück und alles Gute für die Zukunft.

dass ein weiterer Ausbau der Betreuung in dieser Phase Sinn macht. Tagelöhner/innen, die Potential und Wille haben, sollen aktiver gefördert, Defizite sollen erkannt und ausgeglichen werden. Ein Beispiel ist der interne Deutschkurs des Läbesruums, den ich aufzubauen half. Dank ihm können die Leute aus verschiedenster Herkunft Verständigungsprobleme abbauen. Die wichtigste Bedingung für die erfolgreiche Zusammenarbeit von Menschen.

Es gibt aber noch viele Möglichkeiten zur Förderung der Entwicklung. So können etwa herausfordernde Familiensituationen optimiert werden, beispielsweise durch die Organisation

einer Kinderbetreuung. Oder die Absolvierung von internen oder externen Fachkursen kann zur Attraktivität im Bewerbungsprozess beitragen. Eine weitere Idee ist der Aufbau eines Netzwerkes mit Anbietern von Praktikumsstellen, wo Tagelöhner/innen ausserhalb des Läbesruums neue Erfahrungen im Arbeitsmarkt machen können. Ich freue mich, in einem späteren Infomagazin genauer davon berichten zu können.

Nun wünsche ich meinem Nachfolger Emilio Flessati alles Gute. Dass er das Vertrauen nie verliert und dass er eine gute Mischung findet zwischen Gelassenheit und Ehrgeiz.» (SL)



Morgen als Fachbereichsleiter
Tzbesprechung mit Tagelöhner
endem Dorian (v.r.n.l.).



Emilio Flessati

Ursprünglich aus dem Trentino, geboren in der Schweiz.

In seiner vorgängigen Anstellung war er Ausbilder und Betriebsleiter Technischer Dienst in einem Jugendheim mit Massnahmen.

Ab Dezember ist er neuer Bereichsleiter Reinigungen & Hauswartungen.

Willkommen und Gratulation

Herzliche Gratulation zur bestandenen Weiterbildung

CAS Veränderung und Strategie: Andreas Rügger

Ausbildung zum Lösungsorientierten Ansatz: Stefan Eichenberger,
Markus Ettlin, Herbert Gehrig, Urs Vetterli, Regina Wanner, Raphael Zulauf



Christina Erni

Neu: Lernende, 1. Jahr
Sekretariat



Kevin Gerber

Neu: Lernender, 1. Jahr
Bauarbeiten



Salvatore Greco

Neu: Lernender, 1. Jahr
Bauarbeiten



Suzana Lepen

Neu: Gruppenleiterin Buchhaltung
Finanzen & Personal



Christina Solms

Neu: in Ausbildung zur Arbeitsagogin
Läbesknospe



Lukas Stauffer

Neu: in Ausbildung zum Arbeitsagoge
Läbesknospe



Katrin Cometta-Müller

Neu: Stabsmitarbeiterin des GF, Projekte
Finanzen & Personal



Emilio Flessati

Neu: Bereichsleiter
Reinigungen & Hauswartungen

Diese Ausgabe wurde unterstützt von:



Impressum

Herausgeber:

Verein Läbesruum
Pflanzschulstrasse 17
8400 Winterthur
Telefon 052 235 13 35
Fax 052 235 13 49

info@laebesruum.ch
www.laebesruum.ch

Spendenkonto:

Konto 1100-2756.961
Zürcher Kantonalbank
IBAN CH54 0070 0110 0027 5696 1

Redaktion:

Sascha Lehmann (SL)
Oliver Seitz (OS)

Bilder:

Sascha Lehmann
Emina Bilalovic
Christina Erni
Carmela Gaudio

Korrektorat:

Sybil Leupp

Druck:

Umsetzerei, Winterthur

Auflage:

18 700 Exemplare

gedruckt auf 100%
Recyclingpapier

Vermessen Sie die Infos zu
unseren Festangestellten
und zum Vorstand?
Immer aktuell auf
www.laebesruum.ch

Was es noch zu sagen gibt

Interessiert Sie ein ganz
spezieller Einblick in den
Läbesruum? Dann folgen Sie
Ruedis Geschichten auf
www.ruedisblog.ch



oder auf
facebook.com/ruedisblog



und wenn er Ihnen gefällt,
klicken Sie den Like-Button!

Ruedisblog



ICH BIN RUEDI

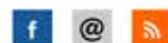
Ich bin 45 Jahre alt und wohne
in Winterthur. Ich arbeite als
Tagelöhner beim **Läbesruum**.
In diesem Blog schreibe ich von
meinen alltäglichen Erlebnis-
sen, alten Geschichten und ge-
hörten Gerüchten.

VERPASSE KEINE POSTS

Bitte E-Mail Adresse eintragen:

ABONNIEREN

BLEIBE IN KONTAKT



3x Saft fürs Volk

Erstmal aus der Steckdose der heute eingeweihten **RySolarPlus**-Auflade-
station für E-Bikes an der **Kanti Rythenberg**. Sie belegten Platz 3 an der
letzten **KlimaLandsGemeinde** ([An die hab' ich übrigens weiterlesen](#) →)



Erfrischend ...

... wie ein Sommergewitter. So bin ich und so war die spontane **Ruedi**-
Delegation mit einem Teil der **Crew** des Restaurants **Dulachtrand** und
des **Läbesruum-Sekretariats**. [weiterlesen](#) →

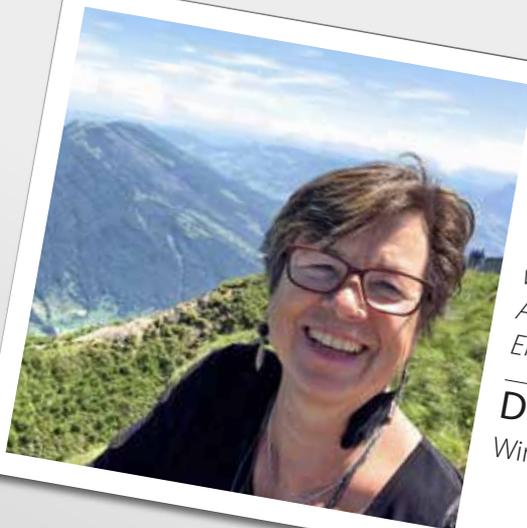


Die Spatzen ...

... pfeifen's von den Dächern. Weil Winterthur noch immer keinen See
und somit auch kaum Enten hat, vermachte die **Café Conditori Bäckerei**
Spatz ihr Brot von gestern. [weiterlesen](#) →

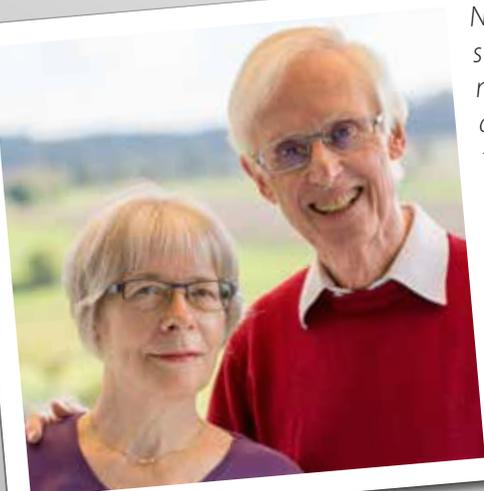


Ihre Erfahrung mit dem Läbesrum



Beim Läbesrum erhalte ich alle wichtigen Dienstleistungen rund ums Wohnen aus einer Hand. Dieses Jahr beauftragte ich die Fachbereiche Umzüge & Entsorgungen sowie Gartenbau & Unterhalt. Die Mitarbeiter waren zuvorkommend und erledigten die Arbeiten speditiv. Jedes Mal bin ich mit dem Ergebnis sehr zufrieden, vielen Dank.

Dorothea Plüss
Winterthur



Neben Aufträgen an die Fachbereiche unterstützen wir den Läbesrum auch mit regelmässigen Spenden. Der gemeinnützige Verein arbeitet transparent und lokal. Das gibt Vertrauen, dass die gespendeten Mittel wirkungsvoll für die soziale und berufliche Integration erwerbsloser Menschen eingesetzt werden.

Dieter u. Monika Koelner-Ibscher
Winterthur



Das Konzept des Läbesrooms überzeugt mich. Soziale Integration durch Arbeit funktioniert. Engagiert, sorgfältig und termingerecht erledigte das Umzugsteam meine Züglete. Auch die Maler- und Reinigungsarbeiten gerieten zu meiner vollen Zufriedenheit. Ich kann den Läbesrum weiterempfehlen, die Qualität stimmt und ich bin mit den Dienstleistungen sehr zufrieden.

Gabi Stritt
Winterthur